

## Floristische Kurzmitteilungen

### *Najas gracillima* neu für Deutschland

Veronika Schleier, Regensburg, Wolfgang Diewald, Straubing,  
und Klaus van de Weyer, Nettetal

Am 21.07.2011 wurde von der Erstautorin in einem sehr flachen Weiher nahe dem Hafen Straubing-Sand an der Donau eine *Najas*-Art gefunden. Die Pflanzen waren relativ schlaff, die Blätter fadenförmig, nicht zurückgebogen und der Stängel nur mäßig stark verzweigt. Mit den für Deutschland gebräuchlichen Floren ließ sich die Art nicht bestimmen. Der Bestand wurde in der Folge mehrfach aufgesucht, um aussagekräftige Herbarbelege zu gewinnen.

Die Bestimmung mithilfe der „Süßwasserflora von Mitteleuropa“ (CASPER & KRAUSCH 1980) führte zu *Najas japonica* Nakai (= *Najas gracillima* Miki non Magnus). Nach der „World Checklist of Selected Plant Families“ des KEW ROYAL BOTANICAL GARDEN (2011) ist der gültige Name *Najas gracillima* (A. Braun ex Engelm.) Magnus, der synonym ist mit *Najas japonica* Nakai. Da die Art noch keinen deutschen Namen hat, wird an dieser Stelle „Zierliches Nixenkraut“ vorgeschlagen.

Ob *Najas gracillima* (A. Braun ex Engelm.) Magnus, heimisch im östlichen Nordamerika, eingebürgert in Reisfeldern in Norditalien (TUTIN et al. 1980), und *Najas gracillima* Miki non Magnus, heimisch in Japan und Korea, bei PIGNATTI (1982) als Reisfeldunkraut in Norditalien angegeben, identisch sind, ist unklar, wird aber aufgrund unserer Recherchen angenommen.

*Najas gracillima* wurde bisher in Deutschland nicht nachgewiesen. Sie wird in WISSKIRCHEN & HAEUPLER (1998) und BUTTLER & HAND (2008) nicht aufgeführt. Allerdings sind dort die meisten unbeständig in Deutschland auftretenden Arten nicht enthalten. Auch in den speziellen Arbeiten zu Wasserpflanzen in Deutschland (WEYER & SCHMIDT 2011) und zu aquatischen Neophyten (HUSSNER et al. 2010) ist *Najas gracillima* nicht angegeben.

Die Standortverhältnisse im Gelände des Hafens Straubing-Sand erinnern an die Verhältnisse in einem Reisfeld. Es handelt sich um einen ca. 3000 m<sup>2</sup> großen, flachen Weiher, der nur wenige Dezimeter bis höchstens einen Meter tief ist. Der Boden ist von einer Schlammschicht bedeckt. Die Fläche ist kaum beschattet und wird im Sommer durch die Sonneneinstrahlung stark erwärmt. Was auf den ersten Blick wie ein Teil einer großzügig angelegten und gelungenen Ausgleichsfläche für die Industrieanlagen im Umfeld des Hafens erscheint, gut geeignet als Lebensraum für Amphibien und viele andere Tiergruppen, ist im Bebauungsplan als Industrie-



Abb. 1: Habitus von *Najas gracillima* anhand eines Herbarbelegs vom hier beschriebenen Wuchsort: 7047/444, Hafen Sand, flacher Weiher mit Schlamm Boden; aus dem Herbarium W. Diewald, Nr. WD2011-224, leg. 09.10.2011. (Breite des Bildausschnitts 200 mm; Foto: H. Giggberger.)



Abb. 3 (oben): Frucht von *Najas gracillima* (Breite des Bildausschnitts 4,4 mm; Foto: K. v. d. Weyer).

Abb. 2 (links): Blattbasis mit Öhrchen von *Najas gracillima* (Breite des Bildausschnitts 0,7 mm; Foto: K. v. d. Weyer).

gebiet ausgewiesen und kann jederzeit überbaut werden, sobald sich ein Interessent für die Fläche gefunden hat (vgl. ZWECKVERBAND ... 2010). Es handelt sich offensichtlich um eine Fläche, auf der durch provisorische Erdarbeiten unbeabsichtigterweise dieser Weiher geschaffen wurde. Da der Wasserspiegel relativ hoch bezogen auf die Umgebung liegt, dürfte es sich in diesem Gewässer ausschließlich um Oberflächenwasser handeln. Trotzdem scheint der Wasserspiegel relativ konstant zu sein. Der Wasserkörper dieses Weihers wird fast komplett von *Najas gracillima* und *Potamogeton berchtoldii* eingenommen. Über den Weg und den Zeitraum der Einbringung der Art in diese Fläche kann nur spekuliert werden. In unmittelbarer Nähe befindet sich der Donauhafen Straubing-Sand. Von hier aus besteht über die Binnenschifffahrt eine Frachtverbindung vom Schwarzen Meer bis an den Rhein. Umgeschlagen werden unter anderem auch Schüttgut und Futtermittel. Diese Hafenanlage mit direkt daran anschließenden Industrieflächen besteht seit ca. 10 Jahren. Aus diesem Grund ist auch die für Industrie und Gewerbe vorgesehene Fläche noch nicht vollständig mit entsprechenden Anlagen bebaut, und ein Weiher wie der hier beschriebene Wuchsort konnte innerhalb des Industriegebietes entstehen und bisher Bestand haben. *Najas gracillima* könnte bereits mehrere Jahre in diesem Weiher unbemerkt vorgekommen sein, worauf die Bestandsgröße hinweist. Ob die Art bereits als eingebürgert gelten kann, sich in Einbürgerung befindet oder lediglich unbeständig auftritt, kann nicht beurteilt werden. Eine Einschleppung durch Aquarieninhalte, der hier entsorgt wurde, scheint unwahrscheinlich, da die Art in der deutschen Aquaristik keine Verwendung findet (vgl. KACHELMANN 2010).

Da in der mitteleuropäischen Literatur kaum Abbildungen von *Najas gracillima* zu finden sind (nur bei CASPER & KRAUSCH 1980: 149, PIGNATTI 1982: 339,

TALAVERA & GALLEGRO 2010: 61), werden an dieser Stelle ein Habitusfoto von einem Herbarbeleg und Mikrofotos von Details gezeigt. Der einzige bekannte Wuchsort von *Najas gracillima* in Deutschland lautet:

7041/444, 21.07.2011, 15.09.2011, 09.10.2011, Stadt Straubing, Hafen Sand, GK: R 45 47 953/H 54 18 937 (Potsdam-Datum), 315 m ü.NN, flacher Weiher mit Schlamm Boden; Massenbestand; Herbarium V. Schleier; Herbarium W. Diewald, Nr. WD2011-207, WD2011-224 (Dubletten: P. Wolff, K. v. d. Weyer; REG, M vorgesehen).

Unser Dank ergeht an Peter Wolff (Saarbrücken-Dudweiler) und Richard Lansdown (Stroud, Gloucestershire, UK) für Hinweise zur Art sowie an Dr. Heinz Giggberger (Parsberg) für das Foto des Herbarbelegs.

### Literatur

- BUTTLER, K. P. & HAND, R. (2008): Liste der Gefäßpflanzen Deutschlands. – *Kochia*, Beih. 1: 1–107.
- CASPER, S. J. & KRAUSCH, H.-D. (1980): Süßwasserflora von Mitteleuropa. *Pteridophyta* und *Anthrophyta*. 1. Teil: *Lycopodiaceae* bis *Orchidaceae*. – 403 S., Stuttgart, New York.
- HUSSNER, A., WEYER, K. V. D., GROSS, E. & HILT, S. (2010): Eine Übersicht über die aquatischen Neophyten in Deutschland – Etablierung, Auswirkungen und Managementperspektiven. *Handbuch Angewandte Limnologie* – 27. Erg. Lfg. 4/10: S. 1–27.
- KACHELMANN, C. (2010): *Aquarienpflanzen*. – 3. Aufl., 605 S., Stuttgart-Hohenheim.
- KEW ROYAL BOTANICAL GARDEN (2011): World Checklist of Selected Plant Families. – URL: <http://apps.kew.org> (Abruf am 30.11.2011).
- PIGNATTI, S. (1982): *Flora d'Italia*. – Bd. 3., III + 780 S., Bologna.
- TALAVERA, S. & GALLEGRO, M. J. (2010): *Najas* L. – In: TALAVERA, S., GALLEGRO, M. J., ROMERO ZARCO, C. & HERRERO, A. (Hrsg.): *Flora iberica*. Plantas vasculares de la Península Ibérica e Islas Baleares, Vol. XVII. *Butomaceae–Juncaceae*. – S. 56–62, Madrid, Real Jardín Botánico, CSIC.
- TUTIN, T. G., HEYWOOD, V. H., BURGESS, N. A., MOORE, D. M., VALENTINE, D. H., WALTERS, S. M. & WEBB, D. A. (1980): *Flora Europaea*. Volume 5 *Alismataceae* to *Orchidaceae* (*Monocotyledones*). – XXXVI + 451 S., 5 Kte., Cambridge, London, New York, New Rochelle, Melbourne, Sydney.
- WEYER, K. V. D. & SCHMIDT, C. (2011): Bestimmungsschlüssel für die aquatischen Makrophyten (Gefäßpflanzen, Armeleuchteralgen und Moose) in Deutschland. Band 1: Bestimmungsschlüssel. – *Fachbeitr. LUGV Brandenburg* 119: 164 S.
- WISSKIRCHEN, R. & HAEUPLER, H. (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – 765 S., Stuttgart.
- ZWECKVERBAND INDUSTRIEGEBIET MIT DONAUHAFEN STRAUBING-SAND (05.07.2010): Bebauungsplan + Grünordnungsplan Industriegebiet mit Hafen Straubing Sand (incl. aller Deckblätter (Nr. 1 bis 5)). – z. B. URL: <http://www.straubing-sand.de> (Abruf: 11.2011).